© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Daß vorstehende Zusammenstellung das überaus reichhaltige Vogelleben Mazedoniens nicht erschöpfend behandelt, wurde schon einleitend bemerkt. Man wird mir zugestehn, daß, um beispielsweise in das geheimnisvolle Treiben der Sylviiden einzudringen, ungleich mehr Zeit und Gründlichkeit erforderlich gewesen wären, als mir zu Gebote standen. Auch in den Gruppen der Adler, Sumpf- und Wasservögel wäre noch mancher Schatz zu heben gewesen.

Bemerkt sei noch, daß ich, trotz ihnen gewidmeter Aufmerksamkeit, folgende Arten in Mazedonien nicht gefunden habe:

Ringeltaube, Fasan (auch in Serbien nicht), *Strix flammea*, *Pastor roseus*, *Apus apus*, *Riparia riparia*, *Chloris chloris*, *Petronia petronia*, *Sitta caesia*, Blau- und Haubenmeise, *Turdus musicus* und *merula*, *Monticola saxatilis*.

Kleinere Mitteilungen.

Nachtrag. Am 11. Oktober waren an einem zwischen hohen Dornsträuchern geschützt stehenden wilden Schneeballstrauche nur noch hier und da einzelne der roten, leuchtenden Beeren vorhanden; nur eine der etwas tiefer sitzenden doldigen Trauben hatte noch sämtliche Früchte aufzuweisen. Heute, am 19. Oktober, fand ich in der Gegend von Neuenrade — am Abhange des oberen Hölmecketales — an zwei Sträuchern des Traubenholunders noch einige geschrumpfte rote Beeren vor. An derselben Stelle wachsen auch Schneeball und Geißblatt. An den Schneeballsträuchern waren schon zahlreiche beerenlose Stielchen wahrzunehmen, und von den noch vorhandenen Beeren waren manche bereits dunkelrot gefärbt, einige auch schon etwas geschrumpft. Am Geißblatt hingen sowohl geschrumpfte reife Früchte, als auch noch ganz grüne; ich fand sogar noch acht Blüten vor, die zwar alle hier und da welke Stellen, daneben aber noch recht frische Färbung zeigten. Offenbar sind diese eigenartigen Erscheinungen auf die abnormen diesjährigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen.

Werdohl, 19. Oktober 1916. W. Hennemann.

Zwergfliegenschnäpper *(Muscicapa parva Bechst.)*. Am 3. Juli 1914 kam ich von der Eisenbahnstation Ilbeshausen der Strecke Lauterbach—Stockheim auf den Fahrweg, der nach dem Taufstein hinaufführt. Bald hinter dem Dorfe liegt am Waldrande ein hübsches Gasthaus mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fremdenpension. Von hier ab steigt die Straße erheblich bergan und tritt bald in einen schönen hochstämmigen Buchenwald ein. In den Laubkronen dieser Buchen trieben sich munter singend einige Zwergfliegenschnäpper *(Muscicapa parva Bechst.)*, es waren wohl zwei Pärchen, herum. Ich konnte mit dem Glase deutlich den gelbroten Brustfleck sehen. Für das Auge wäre nur eine Verwechselung mit dem Rotkehlchen möglich gewesen. Der Gesang aber machte eine solche Verwechselung absolut unmöglich. Auch kannte ich das Lied des kleinen Kerlchens schon von Westpreußen her.

Es wäre nun sicher interessant, festzustellen, ob es sich hier um ein dauerndes Vorkommen dieser doch sonst erst weit davon entfernt im Osten Deutschlands auftretenden Vogelart handelt. Vielleicht nimmt sich ein Ornithologe des dortigen Gebietes der Sache an.

Berlin-Steglitz. Tessendorf, Oberlehrer.

Obstbauschädlichkeit der Meisen und anderer Insektenfresser. Nach mehrfachen Beobachtungen sind die Blau- und Kohlmeisen vergangenen Spät-Sommer (September 1916) in auffallendem Maße auf den Genuß süßer Birnen und Zwetschen erpicht gewesen, so daß wertvolles Tafelobst vor der Zeit vom Baume genommen werden mußte, um es vor der Beschädigung durch die Vögel zu bewahren. Daß die Blaumeise besonders gern auch reife Zwetschen liebte — in höherem Maße als die Kohlmeise —, konnte ich selber von meinem Fenster aus längere Zeit hindurch wahrnehmen. Auch die Sperlinge erwiesen sich als Zwetschenfreunde, ebenso ein Weidenlaubvogel, der noch leise sang, und ein Mönchsweibchen, das sich bis zum 24. September im Garten aufhielt. Der inzwischen hier leider verstorbene Lehrer Gutberlet, der ein begeisterter Naturfreund und guter Vogelkenner war, wußte mir sogar vom Gartensänger (Gelbspötter) zu berichten, daß auch er sich im August an seinen Reineclauden und Pflaumen gütlich getan habe. Von der Blaumeise ist übrigens schon von anderer Seite beobachtet, daß sie gelegentlich schädlich ist. So wurden die Früchte zweier Zwetschenbäume bis auf die letzte in wenigen Tagen durch Blaumeisen angehackt und heruntergeworfen (siehe Handbuch des Vogelschutzes von Carl R. Hennicke, S. 128).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das ungewöhnliche Wohlgefallen der Vögel am Obstgenuß dürfte wohl mit dem Mangel an sonstiger geeigneter Nahrung infolge des ungünstigen Sommerwetters zu erklären sein. Auch den Fliederbeeren ist sehr eifrig zugesprochen worden.

Göttingen. B. Quantz.

Der Buchfink ist wieder da! Bezüglich meines Artikels: „Aus dem Leben eines Edelfinken" im vorigen Jahrgang, S. 277 (Heft 8), teilt mir der Herr Kreutzer nachstehendes mit:

Am Pfingsttage 1916 verließ uns der Fink wieder und war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Alles Forschen war vergeblich. — Am Sonntag, den 21. Januar 1917 stellte er sich wieder ein und lebt wieder als alter Gast in unserer Wohnung. Sein Weibchen kam auch mit und fliegt in auffallender Weise täglich an unser Fenster, um sich ihrem warmsitzenden Gatten zu zeigen. Freilich fehlt der Gattin der Mut, nun mit ihrem Gemahl das warme Nest in unserer Wohnung zu teilen und nimmt jetzt bei dem hohen Schnee gern mit dem vor das Fenster gestreuten Futter vorlieb. G. Thienemann.

Spätbrut. Am 25. September 1916 traf ich in meinem Garten auf eine Familie des Grauen Fliegenschnäppers. Die flüggen Jungen wurden von den Alten noch gefüttert. Demnach fiel das Gelege dieser Brut auf die letzten Tage des August, einen für diese Art außerordentlich späten Zeitpunkt.

Braunschweig. Kurt Kammerer.

Sechs Seidenschwänze und auch **Bergfinken** sind nach Mitteilung meines Bruders Mitte Januar 1917 bei Gronau in Westfalen (nordwestlicher Grenzbezirk) beobachtet. B. Quantz.

Inhalt: Major v. Viereck: Ornithologische Beobachtungen vom Kriegsschauplatz in Mazedonien. — Kleinere Mitteilungen: Nachtrag. — Zwergfliegenschnäpper *(Muscicapa parva Bechst.)*. — Obstbauschädlichkeit der Meisen und anderer Insektenfresser. — Der Buchfink ist wieder da! — Spätbrut. — Sechs Seidenschwänze.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift" von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 50 Pf. Ueberweisungsgebühr zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren. Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden. Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

Schriftleitung: Prof. Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuss).
Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera (Reuss).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Hennemann W., Tessendorf , Quantz B., Thienemann Gustav, Kammerer Kurt

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 246-248